

## ***Höchsten Stimmenzuwachs für die Union seit 1953 bei den Wahlen in 2013***

### **Franz Josef Jung sprach beim Neujahrsempfang der Schaafheimer Christdemokraten**

**Gastredner beim traditionellen Neujahrsempfang der Schaafheimer Union war der ehemalige Verteidigungs-Minister Dr. Franz Josef Jung aus dem Rheingau. Vorsitzender Ralph Pittich konnte zum Auftakt des 50-jährigen Bestehens der Schaafheimer CDU neben vielen Vereinsvertretern noch den CDU Kreisvorsitzenden Manfred Pentz (MdL) und Bürgermeister Reinhold Hehmann willkommen heißen. Ralph Pittich sah in den neuen Koalitionen in Bund und Land die Chance für Kompromisse, faires Miteinander und konstantes Arbeiten.**

Im Sitzungssaal der Schaafheimer Kulturhalle begann um 11 Uhr der Neujahrsempfang 2014. Er war der Auftakt zum Jubiläum 50 Jahre Schaafheimer Union. Vorsitzender Ralph Pittich zitierte Peter Tauber, der darum warb, dass man andere Personen respektiere, die eigene Meinung nicht allein in den Fokus stellen solle, und Kompromisse erarbeiten müsse.

Bürgermeister Reinhold Hehmann lobte die hervorragende und vielfältige Vereinsarbeit der 65 Schaafheimer Vereine. Er dankte den Vorständen und Aktiven für ihre Arbeit zugunsten eines lebendigen Schaafheims. Ein wichtiger Pfeiler sei der direkte Draht zwischen Vereinen und Verwaltung. Der neue Veranstaltungskalender würde wieder viele Anregungen für zahlreiche Aktivitäten bieten. Er dankte auch den gemeindlichen Gremien für eine gute Zusammenarbeit und ein konstruktives Arbeiten. Er erinnerte an die bevorstehende Bürgermeisterwahl.

Franz Josef Jung (MdL) wünschte allen Anwesenden ein glückliches, gesundes und seliges Jahr 2014. Frei nach dem Motto „Jeder neuer Anfang liegt ein Zauber inne“ würde mit der Wahl des Ministerpräsidenten Volker Bouffier am 18. Januar 2014 die neue Koalition zwischen CDU und Grünen in Hessen beginnen.

Die Christdemokraten könnten mit Freude auf das Jahr 2013 zurück blicken. Die Union schaffte den größten Stimmenzuwachs seit 1953 und konnte im Bund die 40 %-Marke erreichen. Der Lohn waren sehr viele Direkt-Mandate. Jede Koalition sei eingeben und Nehmen. Es wären Kompromisse nötig, dennoch sollte man aufpassen, dass eigene Vorstellungen umgesetzt würden. In der großen Koalition wurden auf Bundesebene viele Eckpunkte der Union wie z.B. die Verbesserung der Mutterrente durch die Anrechnung der Kinder, welche vor 1992 geboren wurden.

Die Bilanz der vergangenen Regierung führte zu den höchsten Beschäftigungszahlen, der geringsten Jugendarbeitslosigkeit und der Arbeit als Motor in Europa. Es sollte eine klare Verpflichtung sein, dass unsere Arbeitslosen in Arbeit und Brot zu bringen wären vor einer Zuwanderung. Eine Zuwanderung dürfe nicht der Zweck der Benutzung unserer Sozialsysteme sein.

Bei den Finanzen hätte die öffentliche Hand darauf zu achten, dass sich Einnahmen und Ausgaben die Waage hielten. Man dürfe keine Schulden zu Lasten künftiger Generationen machen.

Deutschland lebe von der Qualität seiner Produkte, deshalb wäre die Verkehrsstruktur, Bildung und Forschung und das Internet zu fördern.

Neue Arbeitsplätze würden eine Entlastung im sozialen Bereich bedeuten.

Im Energiebereich wären die Kosten für die Erneuerbaren Energien zu überarbeiten. Elektrizität müsse bezahlbar sein.

Innerhalb Europas sei die Hilfe zur Selbsthilfe wichtig. Durch Hilfen für eine Stabilisierung könnte und wurde die Schuldenkrise gemeistert.

Wir sollten auch nicht vergessen, dass es in Deutschland Dank eines geeinten Europa die längste Friedenszeit in Deutschland bisher gab und noch weiter geben soll. Er dankte ausdrücklich den deutschen Soldaten für ihre Einsätze für Frieden und Freiheit. Für die Union wären die Ehe und die Familie die Keimzelle des demokratischen Lebens und Staates. Die Union werde wie bisher die Familien fördern. Aus diesem Grund solle es eine Entscheidung jeder Familie sein, wie sie ihre Kinder erziehen möchte. Jede Mutter solle ohne Gewissenbisse selbst für Kinder oder Arbeit wählen können.

Für Hessen wurde zwischen CDU und Grüne vereinbart, dass die Kinder nach ihrer Eignung gefördert und entwickelt werden. Ein wichtiger Bestandteil bliebe die Wahlfreiheit an den Schulen. Eine zwangsweise Einheitsschule würde abgelehnt!

Eine wichtige Säule in unserer Demokratie sei die Arbeit der ehrenamtlich Tätigen an vielen Stellen. Hessen werde weiter das Ehrenamt fördern und unterstützen. Auch die Gesellschaft müsse dieses Engagement mehr unterstützen. Nur gemeinsam könne man positives für die Gesellschaft entwickeln.

Im Jahr 2014 warteten viele Probleme und Arbeit, welche eine aktive Politik lösen müsse. Für Sicherheit und Freiheit sollten sich die Menschen auch politisch engagieren. Alle Parteien wären offen für Mitarbeit.

Manfred Pentz dankte der Schaafheimer Union für den tollen Einsatz im Wahlkampf. Er und Patricia Lips würden diesem Einsatz viel verdanken. Der Gemeindeverband Schaafheim hätte im Kreisverband eine Vorbildfunktion.

Er lobte die sachliche, ruhige und nüchterne Verhandlungsart der Grünen bei den Sondierungen und Koalitionsverhandlungen in Hessen. Durch diese Art wäre man zum Konsens gekommen.

W. R.